



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Hochschulen

► Pädagogisches Zentrum PZ.BS

Impulse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung



Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung? 4

Unterrichtsimpulse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung 6

Klima- und Energiebewusstsein entwickeln 6

Konsumverhalten reflektieren 7

Kulturelle Vielfalt und Diversität leben 8

Innovation und Technologie fördern 9

Natur erleben 10

Mobilität und Verkehr diskutieren 12

Demokratie und Menschenrechte einfordern 13

Gender und Gleichstellungsthemen sichtbar machen 14

Gesundheit stärken 15

Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Unsere Welt steht vor grossen Herausforderungen: Klimawandel, Ressourcenknappheit und soziale Ungleichheit betreffen uns alle. Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erwerben Schülerinnen und Schüler das Wissen und die Fähigkeit, sich mit diesen Herausforderungen auseinanderzusetzen.

Die UNO-Generalversammlung hat die Agenda 2030 mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDG) verabschiedet. Sie zielt darauf ab, grosse globale Herausforderungen wie extreme Armut, Klimawandel, Umweltzerstörung und Gesundheitskrisen zu bewältigen. Nachhaltige Entwicklung ist in der Bundesverfassung sowie im Lehrplan 21 verankert.

Nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. [Brundtland-Bericht](#)

Die Stiftung éducation21 bietet auf ihrem Portal umfassende und praxisnahe Informationen rund um BNE.

Warum ist BNE für Schülerinnen und Schüler wichtig?

Kinder und Jugendliche sind die Gestalterinnen und Gestalter der Zukunft.

Sie sollen lernen

- Verantwortung zu übernehmen – für sich und unsere Gesellschaft.
- vernetzt zu denken – um Zusammenhänge zu verstehen.
- ressourcenbewusst zu handeln – um die Umwelt zu schützen.

Nachhaltige Entwicklung findet in der Schule überall statt, etwa im Unterricht oder in der Tagesstruktur.

BNE im Unterricht entsteht durch **Verflechtung**.



BNE ist eine Chance, das Lernen in der Schule neu auszurichten. BNE kann aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden:

Dimensionen

- Sind bei der Bearbeitung von Projekten Konflikte zwischen den Aspekten **Ökologie, Gesellschaft** und **Wirtschaft** erkennbar?
- Berücksichtigen wir in unserem Handeln die **zukünftigen Generationen**?
- Wie steht es um **Solidarität** und **Gleichberechtigung**?

Fächerübergreifende Themen

- Achten wir auf unsere **Gesundheit**?
- Werden Entscheidungen **demokratisch** getroffen?
- Wird die **Natur** mit allen Sinnen erlebt?

Handlungsprinzipien

- Werden Zusammenhänge und **Wechselwirkungen** thematisiert?
- Dürfen Schülerinnen und Schüler **eigene** Fragen stellen und **kreative** Ideen umsetzen?
- Welche **langfristigen Auswirkungen** verursachen wir mit unserem Handeln?

Überfachliche Kompetenzen

- Welche **Gefühle** entstehen und wie können wir damit umgehen?
- Wie wird an unserer Schule aktiv **zusammengearbeitet**, um gemeinsam Ziele zu erreichen?
- Welche **Strategien** werden beim Lernen eingesetzt?

Unterrichtsimpulse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Themen der Unterrichtsimpulse orientieren sich an den Qualitätskriterien des Schulnetz21 für die Volksschulen.

Klima- und Energiebewusstsein entwickeln

In jedem Fach

Zyklus 1 Energie sparen

Die Schüler/innen beobachten gemeinsam, wo im Schulalltag Energie verbraucht wird (z. B. Licht, Heizung, Geräte). Im Klassenrat sammeln sie Ideen, wie sie Energie sparen können, und setzen eine Massnahme um (z. B. Licht ausschalten beim Verlassen des Raums). Die Ergebnisse werden auf einem Plakat festgehalten und der Schulgemeinschaft präsentiert.

Zyklus 2 Klimafreundliche Energie

Die Klasse analysiert, wie im Schulhaus Energie genutzt wird, und recherchiert Möglichkeiten für klimafreundliche Veränderungen. In Gruppen erarbeiten sie Vorschläge (z. B. Raumtemperatur, Erdsonden, Photovoltaik, ausschaltbare Stromleisten, Nachtauskühlung, tiefere Raumtemperatur) und stellen diese im Klassenrat zur Diskussion.

Welches ist die beste Idee, welches Projekt lässt sich im Schulhaus umsetzen?

Zyklus 3 Ein Rollenspiel zur politischen Teilhabe im Klassenzimmer

Die Klasse simuliert eine Gemeindeversammlung: Ein altes Kohlekraftwerk soll durch Windräder ersetzt werden. Verschiedene Rollen (Anwohner/in, Investor/in, Klimaforscher/in etc.) vertreten ihre Interessen. Es wird debattiert, argumentiert und abgestimmt.

Die Schüler/innen entwickeln Verständnis für Interessenkonflikte und demokratische Prozesse.

Konsumverhalten reflektieren

Fächerübergreifend

Zyklus 1 Aus Müll wird Musik – Klangschätze entdecken

Die Schüler/innen sammeln Abfall. Aus sauberen Fundstücken bauen sie einfache Instrumente wie Rasseln, Trommeln oder ein Flaschen-Xylofon und erfinden damit ein Lied oder ein Rhythmusstück. So wird aus Weggeworfenem etwas Neues – klanglich und gedanklich. Weiterführend gehen sie den Fragen nach: Was passiert mit unserem Müll? Was heisst «aus alt wird neu»? Weshalb bedeutet mir ein Gegenstand oder Produkt etwas?

Zyklus 2 Aus welchem Material ist meine Kleidung und wie kam sie zu mir?

In der Klasse untersuchen die Schüler/innen die Etiketten ihrer Kleidung, dokumentieren Materialien und Herkunft und recherchieren, wie beispielsweise Baumwolle oder Polyester hergestellt werden. Dabei betrachten sie Ressourcen sowie soziale und ökologische Aspekte. In Gruppen präsentieren sie ihre Ergebnisse und reflektieren Konsumgewohnheiten und Alternativen.

Zyklus 3 Fair Fashion

Kleidung ist für Jugendliche Ausdruck von Identität. In einer Projektwoche können verschiedene Aspekte des Kleiderkonsums betrachtet werden, beispielsweise die Jeansproduktion, der Weg der Altkleidersäcke oder die Planung einer Kleidertauschbörse.

Wichtig dabei ist die Reflexion des eigenen Verhaltens im Umgang mit Kleidung.

- Unterrichtsmaterial «Fallbeispiel Kleidung» der PHBern:
<https://bit.ly/fallbeispiel-kleidung>
 - Themendossier «Konsum – Mode» von éducation21:
<https://bit.ly/konsum-mode>
-

Kulturelle Vielfalt und Diversität leben

Klassenübergreifend

Zyklus 1 Unsere Schulgemeinschaft in Zahlen

In der Klasse werden vielfältige Umfragen durchgeführt:

- Wie alt sind die Kinder?
- Wer kann so zählen: «eins, zwei, drei», «uno, due, tre», «bir, iki, üç» etc.?
- Was sind die Lieblings Speisen der Kinder?

Mithilfe von Tabellen, Diagrammen und anderen Darstellungsformen der Anzahlen (z. B. Zählstriche, Punktebilder) werden die Daten auf Plakaten visualisiert. Die Kinder lernen dabei, kulturelle Vielfalt wertzuschätzen und gemeinsame Stärken zu entdecken.

- Lehrmittel: Mathwelt 1 (2023), «Mein Zahlensteckbrief» (S. 8–9).
Bern: Schulverlag plus.
-

Zyklus 2 Kleidung und Identität

Zwei Klassen präsentieren sich gegenseitig ihre persönliche Kleidung und ihre Accessoires. In Gruppen tauschen sie sich über verschiedene Stile, kulturelle Ausdrucksformen und die Bedeutung von Kleidung als Spiegel der eigenen Identität aus. Dabei wird deutlich, warum Respekt gegenüber Vielfalt so wichtig ist. Zum Abschluss gestalten sie mit ihren Objekten gemeinsam eine Ausstellung oder eine Modeschau zum Thema Vielfalt.

Zyklus 3 Ein Austauschprojekt mit einer Partnerklasse aus einem fremdsprachigen Raum

Vor dem Austausch

Die Lehrperson zeigt ein Bild eines Eisbergs. Nur 10 Prozent der Eismasse sind sichtbar, 90 Prozent liegen unter Wasser – verborgen für das Auge. So verhält es sich mit der Kultur eines Landes. Man kann in erster Linie die oberflächlichen Aspekte wahrnehmen – Dinge, die man sieht, hört, schmeckt oder riecht.

Die Lernenden erstellen eine Liste mit kulturellen Merkmalen, die sie beobachten können, wie Essen, Sprache, Feste, Kleidung, Spiele und Musik. Anschliessend diskutieren sie das Modell des «Cultural Iceberg». Dabei unterscheiden die Schüler/innen zwischen sichtbaren Aspekten und unsichtbaren Aspekten wie Werten und Einstellungen.

Während dem Austausch

In gemischten Gruppen präsentieren die Lernenden ihre Eisbergmodelle. Sie tauschen Erwartungen und Erfahrungen aus und vergleichen ihre Meinungen mit den Vertretenden der jeweiligen Kultur.

Nach dem Austausch

Zurück in der Klasse überarbeiten die Lernenden ihren Eisberg. Sie denken darüber nach, was sich verändert hat und erklären mit Beispielen, warum manche Aspekte zum sichtbaren und andere zum unsichtbaren Teil gehören. Dabei lernen sie, dass es eine gemeinsame Kultur gibt, die trotzdem vielfältig und komplex ist. Das hilft, Respekt und Toleranz zu fördern.

- Cultural Iceberg: Video auf Study.com (Englisch):
<https://bit.ly/cultural-iceberg>
 - Unterrichtspläne: Mobilität für nachhaltiges sprachliches und interkulturelles Lernen von PluriMobil (Französisch):
<https://bit.ly/plurimobil-plan>
-

Innovation und Technologie fördern

In der Projektarbeit

Zyklus 1 Kleine Erfinder/innen – grosse Ideen

Die Klasse betrachtet Bilder von Alltagsgegenständen. Welche Gegenstände sind das? Warum wurden sie erfunden? Kommen sie aus der Natur? Helfen sie uns Menschen? Wurden sie in einer Fabrik hergestellt? Sind sie teuer? Leben sie lange?

Die Schüler/innen erfinden neue, nützliche, verrückte oder unnütze Gegenstände und bauen kleine Prototypen. Auf einer Erfindermesse (zum Beispiel gemeinsam mit der Parallelklasse) stellen sie ihre Kreationen vor und erklären sie.

Zyklus 2 Erfindungen, die das Leben verändern

Das Rad, die Glühbirne oder der Sparschäler – wie würde unser Leben ohne diese Erfindungen aussehen?

Zu zweit erfinden die Schüler/innen Gegenstände, die verschiedene Alltagssituationen langfristig verbessern. Dabei geht es vor allem um innovative und kreative Ideen. Die selbst gestalteten Prototypen sollen die Fantasie anregen, möglichst langlebig sein und müssen noch keinen Praxistest bestehen.

- Mit dem Lernformat FREI DAY Lösungen für Zukunftsfragen finden: <https://frei-day.org>
-

Zyklus 3 Im Designprozess ein innovatives, nachhaltiges Produkt entwickeln

Die Schüler/innen wählen ein Alltagsprodukt (z. B. ein Möbelstück oder ein Haushaltsgerät). Sie planen die Neugestaltung dieses Produkts aus recycelten oder umweltfreundlichen Materialien.

- Sie skizzieren das Design, erstellen ein Modell und bauen einen funktionalen Prototyp.
- Sie testen das Produkt und präsentieren es der Klasse.

Was sind Vor- und Nachteile, gesellschaftlich, ökologisch und ökonomisch? Welche nachhaltigen Materialien wurden verwendet?

Natur erleben

In der Tagesstruktur

Zyklus 1 Was sieht der Baum?

Auf der Pfalz stehen Kastanien aus dem Jahr 1740! Was haben sie wohl alles gesehen und gehört? Was «denken» Bäume über Basel und was «denken» die Bäume vor der Tagesstruktur?

Eine Woche lang beobachten die Schüler/innen, was ein Baum erlebt. Sie erzählen, zeichnen und spielen dazu. In dieser Aufgabe blicken nicht die Menschen auf die Natur, sondern die Natur blickt auf die Menschen. Was würden der Baum und die Schüler/innen besprechen, wenn sie sich unterhalten könnten?

- Bilderbuch: Brownridge, L.: Der kleine Baum und das Wood Wide Web (2024). Stuttgart: Freies Geistesleben GmbH.
 - Bilderbuch: Shyam, B. et al.: Das Geheimnis der Bäume (2018). Basel: Baobab Books.
-

Zyklus 2 Vom Baum aus gesehen

Die Schüler/innen bestimmen einen Baum in der Nähe der Tagesstruktur und erfassen seine Welt.

- Sie sammeln Daten über den Baum: Rinde abrubbeln (Frottage), Blätter abrubbeln, pressen, abzeichnen. Welche Baumart ist es? Wie warm ist es dort? Wie feucht ist es? Wie können sie das messen? Ist es «ihrem» Baum wohl hier?
 - Und jetzt umgekehrt: Der Baum sammelt Daten über seine Umgebung. Was «sieht» sein Stamm? Was «sehen» und «hören» seine Blätter? Wer berührt ihn? Welches Bild könnte der Baum von seiner Umgebung und den Menschen haben? Haben unsere Bäume ähnliche Bilder von uns? Haben wir ähnliche Bilder von unseren Bäumen? Was denken wir nach diesem Perspektivenwechsel über Basel, über Bäume, über uns?
 - Sachbuch: Wohlleben, P.: Das geheime Leben der Bäume (2020). München: Heyne.
 - Video von SRF: «Das Waldtagebuch – Die Sinne der Bäume»: <https://bit.ly/waldtagebuch>
-

Zyklus 3 Pflanzen und Tiere im Fokus

Die Schüler/innen erkunden Pflanzen und Tiere in der Umgebung ihrer Tagesstruktur. Welche davon sind besonders und warum? Wie beeinflussen sie unsere Bewegungen, Aktivitäten und den Verkehr? Können Verbindungen und Beziehungen zwischen Pflanzen, Tieren und ihrer Umgebung erkannt werden?

Die Schüler/innen gestalten Porträts in Form von Foto- oder Filmprojekten, Interviews, Musikvideos oder Klangcollagen.

- Website und App «Basler Bäume im Porträt»: www.basel-baeume.ch
-

Mobilität und Verkehr diskutieren

An ausserschulischen Lernorten

Zyklus 1 Den Verkehr bewusst wahrnehmen

Die Klasse geht nach draussen. Die Schüler/innen stellen sich in einen grossen, mit Kreide aufgemalten Kreis und drehen sich langsam um die eigene Achse. Wer nimmt beim Drehen Verkehr wahr? Was ist Verkehr? Welche Energie brauchen die Verkehrsmittel – zum Beispiel Muskelkraft, Benzin oder Strom?

Im Klassenzimmer schildern alle ihren Schulweg. Welche Verkehrsteilnehmenden begegnen ihnen auf ihrem Schulweg?

- Verein Kinderbüro Basel (Fachstelle für Kinderbeteiligung):
www.kinderbuero-basel.ch
-

Zyklus 2 Verschiedene Wege ins Klassenzimmer

Wie gelangt ein Kind im Rollstuhl vom Schulgelände ins Klassenzimmer? Welcher Weg eignet sich am besten für ein sehbehindertes Kind? Sind diese Wege kürzer, gleich lang oder länger? Die Schüler/innen suchen den besten Weg, messen ihn aus und zeichnen ihn in einen Plan ein. Dabei überlegen sie, wie ein guter Schulweg für alle gestaltet werden kann.

- Kartenset: Bierbrauer, C., & Pesch, L.: Mit Nachhaltigkeit rechnen (2024). Hannover: Kallmeyer und Klett.
-

Zyklus 3 Wer fährt alles an unserer Schule vorbei?

Wie viele Menschen sind mit dem Auto, dem Fahrrad, dem Lastwagen oder dem Bus unterwegs? Wer geht zu Fuss? Wie viele Personen sitzen in den Autos und wie viele Busse wären nötig, um sie alle zu transportieren? Wie viel Energie verbrauchen die Fahrzeuge und Fussgänger/innen im Vergleich?

Die Schüler/innen entwickeln eigene Fragen, zählen Passant/innen und werten die Ergebnisse mit Tabellen und Diagrammen aus. Dabei reflektieren sie ihr eigenes Verhalten und überlegen, wie sie zu einer gesunden, nachhaltigen Verkehrskultur beitragen können.

- Lehrmittel: Mathbuch 1 (Neuausgabe 2025), «Daten und Diagramme» (S. 60–65). Baar: Klett und Balmer.
 - Lehrmittel: Schweizer Zahlenbuch 6 – Schulbuch (2022) (S. 20–21). Baar: Klett und Balmer.
 - Lehrmittel: Mathe draussen erleben (2025). Winterthur: ZKM.
-

Demokratie und Menschenrechte einfordern

Als gesamte Schule

Zyklus 1 Die eigene Meinung zählt

Mit Unterstützung der Lehrperson entwickelt die Klasse gemeinsame Regeln für ein harmonisches Zusammenleben, wie etwa einander zuhören und sich gegenseitig helfen. Ausgehend von Gesprächen über Fairness und Gerechtigkeit formulieren die Kinder klare, verständliche Sätze. Die Klasse stimmt über die Regeln ab und übernimmt sie gemeinsam, wodurch die Schüler/innen erfahren, dass ihre Meinung zählt – ein erster Schritt hin zu gelebter Demokratie und einem respektvollen Miteinander.

Zyklus 2 Wie viel Einfluss, wie viel Freiheit?

Die Klasse gestaltet gemeinsam das Klassenzimmer und die individuellen Arbeitsplätze. Dabei wird diskutiert, wie viel Einfluss und Freiheit jedem Kind zustehen soll. Die Schüler/innen bringen Ideen ein, begründen ihre Vorschläge und stimmen darüber ab, sei es zur Sitzordnung, zu Rückzugsorten oder zur Gestaltung der Wände.

Zyklus 3 Verantwortung für die Schulhausregeln

Im Schüler/innenparlament diskutieren und beschliessen Jugendliche alle drei Jahre über die Schulhausregeln und deren Umsetzung bis hin zu möglichen Sanktionen bei Nichteinhaltung. Dazu gehören zum Beispiel Regelungen zum Verhalten auf den Gängen und in den Pausen. Sie reflektieren dabei auch, welche Verantwortung sie selbst bei der Umsetzung übernehmen können.

Gender und Gleichstellungsthemen sichtbar machen

Gemeinsam mit den Eltern

Zyklus 1 Gefühle, Wünsche und Träume

Im Morgenkreis benennen die Kinder ihre aktuellen Gefühle mithilfe von Bildern. Anschliessend gestalten sie Wunschsterne, auf denen sie ihre Träume und Wünsche festhalten, die aus ihren emotionalen Bedürfnissen entstehen. Auch die Eltern teilen eigene Gefühle oder Kindheitsträume und helfen beim Basteln mit. Gemeinsam reflektieren alle, wie Wünsche unabhängig vom Geschlecht respektiert und alle Gefühle wertgeschätzt werden.

- Kunstkartenset: Van Hout, M.: Heute bin ich (2013). Zürich: Arcari.
 - Postkartenset: Schärer, K.: Da Sein – Was fühlst du? (2021). München: Hanser.
-

Zyklus 2 Rollen im Alltag

Die Schüler/innen führen mit ihren Eltern Interviews über deren Berufe und Rollen im Alltag. Wer übernimmt welche Aufgaben im Haushalt? Wer geht wann zur Arbeit? Und was macht die Familie gemeinsam? Die Ergebnisse werden anschliessend im Unterricht reflektiert und in einer Ausstellung präsentiert. Dabei erkennen sie, dass Fähigkeiten und Aufgaben nicht vom Geschlecht abhängen.

Zyklus 3 Gerechte Arbeitsverteilung in der Familie

Im Fach WAH wird diskutiert, wie die verschiedenen alltäglichen Aufgaben innerhalb einer Familie gerecht verteilt werden können. Dabei wird zwischen Erwerbsarbeit, Care-Arbeit und Hausarbeit unterschieden. Eine ausgewogene Verteilung dieser Aufgaben trägt zum Wohlbefinden und zur Zufriedenheit aller Familienmitglieder bei. Statistiken bieten eine neutrale Grundlage, um die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen und zu reflektieren.

- Bundesamt für Statistik: Vereinbarkeit von Beruf und unbezahlter Arbeit: <https://bit.ly/bfs-vereinbarkeit>
-

Gesundheit stärken

Mit den Schülerinnen und Schülern

Zyklus 1 Sich wohlfühlen

Die Schüler/innen bringen einen persönlichen «Wohlfühlgegenstand» mit und erzählen im Sitzkreis, warum er ihnen guttut. Gemeinsam sammeln sie Ideen, wie man sich im Alltag gesund hält und was «wohlfühlen» alles bedeuten kann.

Zyklus 2 Vita-Parcours

Die Kinder entwickeln Posten für einen Vita-Parcours im nahegelegenen Park, auf dem Spielplatz oder im Wald. Anschliessend stellen sie die Posten einander vor und absolvieren den Parcours. Dieser kann beispielsweise Slalom um Bäume, Treppensteigen, Balancieren oder Hüpfspiele enthalten. Sie wiederholen und variieren den Parcours in mehreren Lektionen und besprechen die positiven gesundheitlichen Effekte von Bewegung an der frischen Luft.

- Bundesamt für Sport BASPO mit dem Schwerpunkt «Ab nach draussen»: <https://bit.ly/mobilesport-draussen>
-

Zyklus 3 Wie bleibe ich gesund?

Im Schulalltag beschäftigen sich die Kinder mit Fragen, die Bewegung, Ernährung und Erholung verbinden, damit sie körperlich und psychisch gesund bleiben.

Die Schüler/innen reflektieren ihr eigenes Verhalten, zum Beispiel in Bezug auf ihre Ernährung oder ihren Medienkonsum. Sie überlegen, welche Alternativen es zu Süssem und Snacks gibt und entwickeln Strategien, um ihre Angewohnheiten zu verändern.

- Hintergrundinformationen zum Thema Gesundheit für Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern auf der Plattform feel-ok.ch der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX: www.feel-ok.ch/de
-

Weiterführende Hinweise



www.bs.ch/bne

PZ.BS

Pädagogisches Zentrum PZ.BS
Weiterbildung, Schul- und
Unterrichtsentwicklung
Claragraben 132A, 4005 Basel

Telefon +41 (0) 61 267 17 60
pz@bs.ch
www.bs.ch/pzbs